

Die Kanäle der Lagunenstadt Venedig sind hinlänglich bekannt. Dass es aber auch im Schwabenland sehenswerte Wasserwege mitten durch Esslingen gibt, dürften die wenigsten wissen. Dietrich Hub hat sich auf Stadtrundfahrt begeben.



Legende
Legende
Legende

EIN STADTRUNDGANG DER BESONDEREN ART

Im Kanu durch Esslingen



Dietrich Hub

Esslingen, eine Stadt etwa zehn Kilometer südöstlich der Stadtmitte Stuttgarts am Neckar, und Venedig haben eins gemeinsam: Man kann in beiden Städten eine Tour durch die Kanäle »mit Chauffeur« buchen. In einer Gondel samt singendem Gondoliere ist man durch Esslingen zwar nicht unterwegs, aber auch eine Fahrt im Kanu durch die alte Reichsstadt hat durchaus ihren Reiz. Angeboten werden Mitfahrten im offenen Großkanu oder auch kleinere Mietboote zum Selbstfahren. Oder man bringt sein eigenes Boot mit, um auf dem Neckar und den Kanälen eine interessante Runde zu drehen.

Der Startpunkt für die Gruppenfahrt mit den 16er Kanus samt Bootsführer oder mit gemieteten kleineren Boote ist an der Gaststätte Wehrhaus, Ecke Wehrneckerstraße und Neckarstraße. Jeweils mittwochs und am Wochenende wird diese Stadtführung auf dem Wasser angeboten. Eine Esslinger Besonderheit ist es, dass jeweils zwei dieser Großkanus mit Gurten parallel miteinander verbunden werden. Damit fährt man dann im Doppelpack durch die Kanäle.

Rossnecker, Wehrnecker und Hammerkanal heißen die Wasserwege, die mitten durch die Innenstadt laufen. Die Tour führt nach dem ersten Wehr an Esslingens nettem Stadtpark »Maille« vorbei. Vor dem Wehr steigen die Passagiere aus. Der Bootsführer entkoppelt dann die beiden Kanus und fährt beide Boote einzeln über die Wehrkrone ins Unterwasser hinunter. Die Passage des folgenden Bäckermühlenwehrs läuft nach dem gleichen Muster ab: Die Passagiere steigen

aus und gehen zu Fuß über einen Steg und eine Brücke bis zum Unterwasser.

Wieder im Kanu unterwegs, verlässt man bald die Ortsmitte und biegt in den »richtigen« Neckar ein. Auf dem Fluss fährt man kurz zu Berg (aber auf beinahe stehendem Wasser), bis man die Schleuse erreicht und darin nach oben geschleust wird. Direkt nach dem Verlassen der Schleusenzufahrt wendet man sich nach Backbord in Richtung zum rechten Ufer hin und fährt unter dem historischen »Wasserhaus« hindurch wieder auf dem Kanal in die Innenstadt hinein. Ohne ein weiteres Wehr passieren zu müssen, kommt man nach insgesamt etwa zwei Stunden wieder am Wehrhaus an. Für Gruppen werden auch Fahrten mit Bewirtung angeboten.

Kanuten mit mitgebrachtem Boot starten entweder an der »Kanugaststätte« am Färbertörlesweg, also außerhalb der Stadtmitte direkt am richtigen Neckar. Oder sie setzen ihr Boot gegenüber der neuen Hauptfeuerwache (Pulverwiesen) in den Wehrnecker ein (das Auto kann man vor dem benachbarten Landratsamt parken, was am Wochenende problemlos möglich ist). Ein Start an einem anderen Punkt in der Innenstadt ist kaum möglich, weil man eigentlich nirgends außer gegenüber der Hauptfeuerwache einen Platz findet, wo man das Kanu zu Wasser lassen kann. Die Kanäle sind fast überall in der Stadt durch Zäune oder Geländer eingefasst, was den Start nicht gerade erleichtert.

Das Privileg, in der Kammer der Neckarschleuse ohne eigene Mithilfe sanft nach oben getragen zu werden, kommt freilich nur denen



Hier Legende zum bild oben.

zu, die an der geführten Tour im Großkanu teilnehmen. Mieter kleinerer Boote und alle, die im eigenen Boot unterwegs sind, müssen die Schleuse umtragen (in Fließrichtung gesehen am linken Ufer, also entsprechend der durch die Wehre vorgegebenen Runde steuerbordseitig). An der Neckarschleuse ist ein Bootswagen auf Schienen vorhanden. Es wird aber bequemer sein, einen klappbaren Wagen im eigenen Boot mitzubringen.

INTERNETLINKS

www.esslingen.net
(Gruppenfahrten und Kanuvermietung)
www.kanu-gaststaette.de
www.anh.wsv.de/projekte/schleusen/esslingen/index.html

Infos



Hier Legende zum Bild oben.

Die Rundtour läuft dann genauso ab, nur dass zuerst die Schleusenkammer zu umtragen ist und anschließend die Fahrt durch die Innenstadt samt der beiden Wehre folgt. Als »Privatfahrer« muss man damit leben, vor und nach den Wehren über einen Metallzaun klettern zu müssen. Für geübte Kanufahrer ist das erste Wehr in der Regel fahrbar. Anschauen muss man dieses aber auf jeden Fall vorher vom Ufer aus, da nur eine schmale Gasse für Durchfahrten geeignet ist. Beim »Bäckermühlenwehr« muss man wahrscheinlich das Boot an einer Leine fixiert über die Wehrkrone schieben.

Es muss also nicht unbedingt Venedig sein, auch in Deutschland gibt es Städte, die sehenswerte Stadtrundfahrten bieten.

Dietrich Hub

Hier Legende zum bild unten.

